

Konferenz zur Europäischen Charta für die Gleichstellung in Münster:

# Genderfragen entscheiden mit über die Zukunft

Gemeinsam mit der Stadt Münster hatte die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 12. und 13. April 2018 zu der dritten nationalen Konferenz zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene in die westfälische Stadt des Friedens eingeladen. Im Mittelpunkt der Konferenz, an der nicht nur Vertreterinnen aus Unterzeichnerkommunen der Charta teilnahmen, stand der interkommunale Austausch zu wichtigen Genderfragen sowie die Information für und von Kommunen, die an einem Beitritt zur Charta interessiert sind.

Ein Beitrag von  
Barbara Baltsch

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein Grundrecht. Doch zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft noch immer eine Lücke. So erhalten Frauen bei gleicher Arbeit durchschnittlich weniger Lohn oder Gehalt als Männer. Zudem sind sie in vielen Bereichen weiterhin unterrepräsentiert – auch in der Kommunalpolitik. „Nur zehn Prozent der Rathäuser in Deutschland werden derzeit von Frauen geleitet“, konstatierte der Generalsekretär der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), Helmut Dedy, vor rund 120 kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie Mitarbeiterinnen von Frauenreferaten und Frauenbüros aus ganz Deutschland.

In seiner Begrüßungsrede erinnerte der Generalsekretär an die Anfänge der **Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene**, die vor mehr als zehn Jahren im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes vom europäischen RGRE-Dachverband „Council of European Municipalities and Regions“ (CEMR) unter Mitarbeit von Frauen und Männern aus zahlreichen europäischen Staaten erarbeitet worden war. Die Charta soll dazu beitragen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in den Kommunen zu unterstützen. Gleichzeitig soll sie dazu dienen, dass sich Politik, Verwaltung sowie



Der Generalsekretär der Deutschen Sektion des RGRE, Helmut Dedy, stellte zu Beginn der Konferenz die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene vor

Stadt- und Zivilgesellschaft auf gleichstellungspolitische Ziele und Maßnahmen verständigen und entsprechende Aktionspläne aufstellen und umsetzen.

Wie Dedy betonte, sei die Charta seit ihrer Verabschiedung im Mai 2006 von mehr als 1.700 Kommunen in 35 europäischen Ländern unterzeichnet worden. In **Deutschland** hätten sich bisher rund 50 Städte, Landkreise und Gemeinden der Europäischen Charta angeschlossen, von denen mehr als die Hälfte bereits konkrete Aktionspläne verabschiedet hätten. „Hier gibt es aber noch Luft nach oben“, so der RGRE-Generalsekretär.

Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe hob die Bedeutung der Gleichstellung für die Zukunftsfähigkeit der Städte hervor, die

Heimat für alle Menschen bieten müsse. „Die Gleichstellung ist neben Raum, Luft, Zeit und Geld die fünfte Kraft der Städte“, so Lewe. Sie müsse in alle Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen werden – angefangen von der Vereinbarkeit von Beruf und Familie über die Verkehrspolitik bis hin zur Haushaltsplanung. Denn letztendlich gehe es bei der Gleichstellung um die Frage, „wie wir heute und morgen in Europa leben wollen“, so der Oberbürgermeister.

„Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene hilft, die Gleichstellung voranzubringen“, betonte Martina Arndts-Haupt, Leiterin des Frauenbüros der Stadt Münster, die der Charta 2009 beigetreten ist und bereits an einem dritten Aktionsplan zu deren Umsetzung arbeitet. Die Charta bündele die Gleichstellungsthemen in der Kommune, schärfe den Blick in Politik und Verwaltung für die gemeinsame Querschnittsaufgabe „Gleichberechtigung“ und Sorge für die nötige Durchschlagskraft der Arbeit, unterstrich Arndts-Haupt. Zudem profitiere auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren vor Ort. „Nachhaltigkeitsziele, Demografieprojekte und Diversität gewinnen durch den Genderblick und knüpfen neue Netze.“

## Genderfragen in der kommunalen Planung

Die zunehmende Bedeutung von Genderfragen für die kommunale Zukunftsplanung, die sich der wachsenden Herausforderung einer Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche und Zuständigkeiten stellen muss, spiegelte sich auch im Programm der Konferenz wider. So stellte Mechthild Stiewe vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund in ihrem Impulsreferat zum Thema „Nachhaltigkeit und Mobilität“ am Beispiel der unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse etwa von Kindern, alleinerziehenden Müttern und Rentnerhepaaren dar, dass soziale Aspekte und die Genderfrage noch stärker als bisher in der Verkehrsplanung der Kommunen berücksichtigt werden müssten.

Dass dies auch für weitere Bereiche der Raum- und Stadtplanung gilt, machte Dr. Stephanie Bock vom Deutschen Institut für Urbanistik mit Blick auf den demografischen Wandel deutlich. Die Bevölkerungsentwicklung mit einer wachsenden Altersarmut mache es insbesondere älteren alleinstehenden Frauen in prosperierenden Großstädten immer schwerer, bezahlbaren



Foto: Barbara Baltsch

Wohnraum zu finden. Hierauf müssten die Kommunen reagieren, appellierte Bock an die anwesenden Gleichstellungsbeauftragten, das Thema Wohnen und Wohnungsbau verstärkt auf die geschlechterpolitische Agenda der Kommunen zu heben.

Susanne Hildebrandt von der Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente der Stadt Dortmund lenkte den Blick auf den Umgang mit Vielfalt in den Kommunen. Diversität sei kein „Nice-to-have“, sondern unabdingbare Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit von Kommunen und Gesellschaft. Am Beispiel der Stadt Dortmund, die sich als DiversityCity seit Jahren insbesondere für lesbische, schwule, bisexuelle und transidente Beschäftigte sowie Bürgerinnen und Bürger einsetzt, zeigte Hildebrandt die Vorteile eines vorbildlichen und nachhaltigen Diversity-Managements für alle Akteure in einer Kommune auf.

Die Themen „Nachhaltigkeit und Mobilität“, „Demografische Herausforderungen“ sowie „Diversity-Management“ aus der Geschlechterperspektive wurden anschließend in Workshops weiter diskutiert und vertieft, wobei vor allem die Frage im Mittelpunkt stand, wie die Querschnittsthemen in die Gleichstellungs-Aktionspläne der Kommunen aufgenommen werden können. Da die Diskussion und Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in Kommunen über kurz oder lang auch zu einer Diskussion über die gerechte Verteilung von Ressourcen führt, gab es zudem einen Workshop zum Thema „Gender Budgeting“. Hier zeigte sich, dass viele Unterzeichnerkommunen der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene großes Interesse an einer geschlechtergerechten Haushaltsführung haben, allerdings bei der Umsetzung noch am Anfang stehen, weil etwa ein funktionierendes Monitoring fehlt. Hier können die vom euro-

Stadträtin Lydia Dietrich aus München, die Europaabgeordnete Maria Noichl, die NRW-Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach, der Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister von Münster, Markus Lewe, der stellvertretende RGRE-Generalsekretär Christoph Köppchen und Münsters Gleichstellungsbeauftragte Martina Arndts-Haupt (v. links) präsentierten die von einer Zeichnerin gefertigten Illustrationen



Foto: Barbara Baltsch

In Workshops wurden Ideen zusammengetragen, wie das Querschnittsthema „Gleichstellung“ am besten in die Gleichstellungs-Aktionspläne der Kommunen aufgenommen werden können

päischen RGRE entwickelten **Indikatoren zur Messung der Umsetzung der Europäischen Charta** eine Hilfestellung sein.

Die kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie Mitarbeiterinnen von Frauenreferaten und Frauenbüros erhielten in den Workshops viele neue Impulse für ihre Gleichstellungsarbeit sowie die Erarbeitung und Umsetzung ihrer Aktionspläne. Gleichzeitig zeigten die Workshops das große Interesse an einem kontinuierlichen Austausch. So bildeten sich spontan Arbeitsgruppen, die sich zukünftig im Rahmen von Treffen sowie über E-Mail und soziale Medien weiterhin zu den diskutierten Themen austauschen wollen.

### Miteinander reden – Zusammen wirken!

Unterstützung und „Rückenwind“ für die Gleichstellungsarbeit in den Kommunalverwaltungen und die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene gab es auch von Seiten der Politik. In der abschließenden Podiumsdiskussion „Miteinander reden – Zusammen wirken!“ betonten der Oberbürgermeister der Stadt Münster und Präsident des Deutschen Städtetages, Markus Lewe, die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach, die Europaabgeordnete Maria Noichl und die Stadträtin von München sowie Vertreterin des Ständigen Ausschusses für Gleichstellungsfragen im Europäischen RGRE und im Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages, Lydia Dietrich, die Wichtigkeit der Gleichstellungspolitik als Querschnittsthema auf allen politischen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer ermutigten die Kommunen, die der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene noch nicht beigetreten sind, diese zu unterzeichnen. Der Beitritt zur Charta lohne sich, weil sie die gemeinsame Verantwortung für Chancengleichheit festige und durch zukunftsorientierte Themen und Projekte zur Modernisierung der Kommune beitrage. Oder wie es in der Charta selbst heißt: „In der Welt von heute und morgen ist eine echte Gleichstellung von Frauen und Männern auch der Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg – nicht nur auf europäischer oder nationaler Ebene, sondern auch in unseren Regionen, Städten und Gemeinden“.



Foto: Barbara Baltisch

„Die Charta für die Gleichstellung könnte, wenn sie umgesetzt wird, so etwas sein wie das Grundgesetz der Gleichstellungspolitik“, hoffte die RGRE-Vertreterin Lydia Dietrich. Gemeinsam mit einer Delegation aus Gleichstellungsbeauftragten aus deutschen Unterzeichnerkommunen der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene wird sie die Ergebnisse der **Konferenz in Münster** bei der großen **Konferenz des Europäischen RGRE** vom 11. bis 13. Juni 2018 zum Thema „Gleichstellung, Diversität und Inklusion“ im spanischen Bilbao vorstellen. Mit im Gepäck haben sie dann auch die von einer Live-Zeichnerin während der Veranstaltung gefertigten Illustrationen. ■

Unter der Moderation von Andrea Blome diskutierten zum Abschluss der Konferenz die NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Ina Scharrenbach, die Europaabgeordnete Maria Noichl, Münsters Oberbürgermeister und Präsident des Deutschen Städtetages, Markus Lewe, sowie die RGRE-Vertreterin Lydia Dietrich (v. links)

## Infos

### Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene:

☞ [http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/charte\\_egalite\\_de.pdf](http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/charte_egalite_de.pdf)

### Informationen der Deutschen Sektion des RGRE zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene:

☞ [http://www.rgre.de/eu\\_charta\\_gleichstellung.html](http://www.rgre.de/eu_charta_gleichstellung.html)

### Liste der deutschen Unterzeichnerkommunen der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene:

☞ [http://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/charta\\_gleichstellung/2018\\_Liste\\_neu\\_Unterzeichnerkommunen\\_RGRE\\_website.pdf](http://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/charta_gleichstellung/2018_Liste_neu_Unterzeichnerkommunen_RGRE_website.pdf)

### Indikatoren zur Messung der Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene:

☞ [https://www.frauenbeauftragte.org/sites/default/files/uploads/downloads/10\\_projektiii\\_handreichung\\_eu\\_charta\\_indikatoren\\_web.pdf](https://www.frauenbeauftragte.org/sites/default/files/uploads/downloads/10_projektiii_handreichung_eu_charta_indikatoren_web.pdf)

### CEMR-Konferenz zu Gleichstellung, Diversität und Inklusion in Bilbao:

☞ <https://cemrbilbao2018.eu>

### Information und Fotorückblick der Stadt Münster zur Konferenz:

☞ <https://www.stadt-muenster.de/frauenbuero/europaeische-charta/nationale-konferenz.html>